

Bern

Nicht wie im Hotel, sondern fast wie zu Hause

Manche Gäste bleiben nicht nur eine oder zwei Nächte in Bern, sondern wochen- oder gar monatelang. Für sie gibt es eine Alternative zum Hotel: das Apartmenthaus. Eines liegt in einer mustergültig renovierten Altstadtwohnung.

Markus Dütschler

Wer im Hotel absteigt, bekommt ein Schlafzimmer. Ein grosses vielleicht, sogar mit einem zweiten Raum, wenn es eine Suite ist, aber es bleibt im Grunde ein Schlafzimmer. Für ein paar Nächte reicht das meistens aus, doch wer vorübergehend länger in einer Stadt zu tun hat, bevorzugt vielleicht eine Art Wohnung, ein Zuhause, in dem man Büroarbeiten erledigen, essen und Freunde einladen kann.

Für diesen Zweck gibt es Business-Apartments, etwa an der Herrengasse 10 in der Berner Altstadt. In dieser denkmalgeschützten Liegenschaft werden seit August 2008 vier Wohnungen wochen- oder monataweise vermietet. Mit Erfolg, wie Mitbesitzer Stéphane Houlmann bestätigt: «Wir sind im Schnitt zu 95 Prozent ausgelastet.»

Wie setzt sich das Kundensegment zusammen? Es seien Angestellte von weltweit tätigen Firmen, die für eine Weile hier arbeiteten, Universitätsprofessoren im Rahmen eines Forschungsprogramms oder Botschaftsangehörige. Der Botschafter treffe häufig vor seiner Familie ein, und die Residenz sei dann noch nicht bezugsbereit. Über Weihnachten habe eine Familie in einer der 50-Quadratmeter-Wohnungen logiert. «Sie schätzte es, nachts in der Küche einen Schoppen für das Kind zubereiten zu können.»

Preisgekrönter Umbau

Schon früh war klar, dass sich im schmalen, nur vier Meter breiten Haus kaum «normale» Wohnungen gestalten lassen. Die ältesten Teile der etwas vernachlässigten Liegenschaft stammen aus dem späten 15. Jahrhundert. Die meisten Bö-



Wohn- und Schlafraum mit Blick auf die Dächer. Fotos: Martin Guggisberg (zvg)

den, Türen und Einbauschränke wurden anfangs des 20. Jahrhunderts eingebaut. Einfach würde ein Umbau also nicht werden, das war von Anfang an klar. Der Aufwand hat sich gelohnt: Das Haus erhielt 2008 mit fünf anderen restaurierten Altstadtgebäuden - darunter die «Harmonie» - den Dr.-Jost-Hartmann-Preis («Bund» vom 5. 12. 2008).

Konstruktive Denkmalpflege

Houlmann windet der oft als unflexibel geschmähten Stadtberner Denkmalpflege ein Kränzchen. «Am Schluss stimmte das Projekt für beide Seiten», betont er. Gerne hätten die Bauherren, Houlmann und sein Firmenkompagnon Mirko Beetschen, eine Dachterrasse

eingebaut und das bestehende Treppenhaus aufgestockt, was nicht möglich war. «Die Diskussion mit der Denkmalpflege war jedoch immer konstruktiv», findet Houlmann. Die Einbauten der letzten Jahrzehnte wurden rückgängig gemacht. Wo Altes mit Neuem ergänzt wurde, setzte man auf Schlichtheit.

Komfort und Putzservice

Eingerichtet sind die Wohnungen mit Designermöbeln, Fernseher, Radio, CD- und DVD-Anlage. Es gibt eine Küche mit Abwasch- und Kaffeemaschine sowie freien Internetzugang. Die Mieter teilen sich eine kleine Hofterrasse. Ihnen stehen auch eine Waschmaschine und ein Tumbler zur Verfügung. Nur auf ein



Mix aus modern und bodenständig: Gemütlichkeit in der abgeschrägten Dachwohnung.

nezeitliches Komfortmerkmal müssen sie verzichten: auf einen Lift. Wer im Haus wohnt, muss nicht zum Staubsauger greifen. Zwei Frauen übernehmen den Job des Zimmermädchens: Einmal wöchentlich wird geputzt, werden Frottee- und Bettwäsche ausgetauscht.

Team kombinierte Know-how

Als Journalist schreibt der Berner Oberländer Mirko Beetschen seit Jahren über Architektur und Inneneinrichtung. Stéphane Houlmann absolvierte die Hotelfachschule und führte vor Jahren das Boutiquehotel Belle Epoque in der Berner Altstadt. Zusammen gründeten sie 2007 in Zürich die Kommunikationsfirma Bergdorf AG. Für das Apartment-

haus haben sie ihr gesammeltes Wissen zusammengelegt.

Brötchenbar im Sommer

Im Haus befand sich die Weinhandlung Caves Didier von Albert Siksou. Laut Houlmann soll das als Temporärgalerie genutzte Lokal umgebaut werden. Die Eigentümerin Bergdorf AG wird nächstens ein Baugesuch einreichen für eine Canaperia, eine Bar mit belegten Brötchen. Sie wird öffentlich sein, soll aber auch den Longstay-Aufenthaltern der Apartments ab Sommer eine Frühstücksmöglichkeit im Haus bieten.

Internet: www.bergdorf.org (ab sofort auch deutschsprachige Vermietungsseite)

Anzeige

Das clevere Lösungswort für maximale Lebensqualität.

Das kleinste Hörgerät.

AUDÉO mini

Testen Sie das winzige, vollautomatische und neue Audéo MINI Hörsystem kostenlos während 14 Tagen. Telefonische Anmeldung erwünscht.

Dr. B. Schwaller
hörberatung

Spitalgasse 22, 3011 Bern
2. OG, Lift
Telefon 031 535 00 80
www.schwaller-hoerberatung.ch

PHONAK life is on

YOGA SCHULE BERN
NACH DER METHODE VON B.K.S. IYENGAR
Schänzlihalde 23, 3013 Bern

Kurse für
Anfänger bis Fortgeschrittene
morgens, in der Mittagspause,
nachmittags & abends

Schwangerschafts-
Kinderyoga

yoga.schule.bern@bluewin.ch
031 333 4200 & 031 961 2080
www.iyengar-yoga-bern.ch

TREFFPUNKT

Telefonische Anzeigenannahme

031 330 33 10

Businessapartments Bern hat einigen Nachholbedarf

Die Business-Apartments (siehe Haupttext) an der Herrengasse 10 (Preis pro Monat um die 3000 Franken) sind nicht die ersten in Bern - und wohl auch nicht die letzten.

- Der Klassiker ist das unlängst renovierte «Florhaus» an der Alpenstrasse 23. Die Zimmer haben eine Kochecke, Waschmaschine und Tumbler stehen zur Verfügung. Die Mindestmietdauer beträgt 14 Tage, die Monatsmiete für eine Person beläuft sich auf 1750 Franken, womit das «Florhaus» in der Mittelklasse figuriert. «Es läuft sehr gut», sagt die Geschäftsführerin Vesna Stutz. Geschätzt würden die ruhige Lage und der schöne Garten hinter dem Haus. Die vielen Polizeipatrouillen im Botschaftsviertel Kirchenfeld sorgen für ein hohes Sicherheitsgefühl.
- Bewegung in den Markt kommen dürfte im Jahr 2016, wenn die riesige Liegenschaft der Postgeneraldirektion in der Schönburg zu einem «multifunktionalen Hospitality-Ge-

bäude» umgebaut sein wird. Langzeit-Hotelgäste und sonstige Mieter sollen in den luxuriösen Wohnungen allerhand Dienstleistungen in Anspruch nehmen können (Speiseservice, Autowaschen, Blumengiessen etc.).

- Auf dem Areal des Europaplatzes in Bern-Ausserholligen ist ein Neubau des Hauses der Religionen samt Apartment-Hotel geplant. Angepeilt werden zum Beispiel Personen aus dem Ausland, die für eine Weile bei der benachbarten Entwicklungshilfebehörde Deza arbeiten. Betreiberin wird die weltweit tätige französische Hotelkette Accor sein, die in Bern bereits ein 3-Kategorien-Hotel am Guisanplatz führt, gemäss Accor-Sprecher Jürg Siegerist sehr erfolgreich. Fürchtet Accor eine mögliche Apartment-Konkurrenz in der Schönburg? Überhaupt nicht, sagt Siegerist. Das Projekt Europaplatz bleibe auf der Traktandenliste: «Die Investoren sollen vorwärtsmachen.» (mdü)

28 neue Wohnungen in der ehemaligen US-Botschaft

Die Firma B. und U. Buchschacher will die Liegenschaft an der Jubiläumsstrasse 97 und 99 in Mehrfamilienhäuser umwandeln.

Simona Benovici

Im Juni 2008 zog die Botschaft der Vereinigten Staaten in ihre neuen Räumlichkeiten an der Sulgeneckstrasse. Seither steht die ehemals als Botschaftsgebäude genutzte Liegenschaft im Kirchenfeldquartier leer. Nun aber soll der zweiteilige Eckbau an der Jubiläumsstrasse 97 und 99 zu zwei Mehrfamilienhäusern mit neuen Wohnungen umgenutzt werden. Die entsprechenden Baupläne liegen seit vergangener Woche öffentlich auf. Geplant ist der Umbau des ursprünglich als Hotel genutzten fünfgeschossigen Silvahofs und des angrenzenden Flügels in 28 Wohneinheiten. Dank den Sanierungsmassnahmen würden so 18 Zweizimmerwohnungen und 10 Dreizimmerlogis auf vier Etagen entstehen. Im Erdgeschoss des Silvahofs werden gemäss Bauplänen Büro-

räumlichkeiten eingerichtet. Eine Wohnnutzung ist hier aus Gründen der Raumstruktur nicht möglich. Das Untergeschoss des Flügels bietet Platz für zehn Autoabstellplätze. Insgesamt belaufen sich die Baukosten auf rund 8 Millionen Franken. Als Bauherr tritt die Firma B. und U. Buchschacher in Erscheinung. Die Einsprachefrist läuft bis am 29. Januar.

Bereits im Juni wurde bekannt, dass Ulrich Buchschacher, Präsident der Immobilienfirma U. C. Buchschacher (UCB), Interesse am Areal der ehemaligen US-Botschaft hegte. Damals trat er als Beschwerdeführer gegen den geplanten Neubau der Schanzenpost auf den Plan und forderte, dass die revidierte Überbauungsordnung für die Umnutzung der Schanzenpost dem Volk vorgelegt werde. Buchschacher dementierte damals Spekulationen, wonach er die Aufrechterhaltung seiner Beschwerde von einem möglichen Entscheid zu den Umbauplänen für die ehemalige US-Botschaft abhängig mache. Die Vermutung, er strebe in dieser Angelegenheit einen Kuhhandel mit der Stadt an, wies er entschieden zurück.

Karriere **STEP**

Und was suchen Sie? In dieser Zeitung finden Sie jeden Mittwoch und Samstag* aktuelle Stellenangebote. Berufseinsteiger können unter einsteigerprofil.bernerzeitung.ch kostenlos ein Inserat aufgeben.

Telefonische Anzeigenannahme: 031 330 33 10

*samstags zusätzlich auch im Bieler Tagblatt

STELLEN MARKT

BERNER ZEITUNG BZ
THURNER TAGBLATT TT
BERNER ÜBERLÄNDER
Der Bund
Bielte Tagblatt